Jahre 1875 in Westafrika, in Chinchocho an der Loangoküste, gesammelt worden ist.

Herr Reichenow spricht hierauf über die Unterschiede von *Circus pygargus* und *C. macrurus*, welche letztere sich wieder auf dem Zuge in der Mark gezeigt hat. Die von W. Blasius in seinem Artikel über die plastischen Unterschiede der europäischen Weihen-Arten (Journ. Ornith. 1877 S. 75) angegebenen Charaktere sind in jeder Hinsicht correct.

Nachdem Herr Reichenow die Einladung des Ungarischen Comités zu dem 2. internationalen Ornithologen-Congress verlesen hat, welcher im Mai 1891 in Budapest abgehalten werden soll, theilt derselbe mit, dass Herr Dr. Köppel ein Nest von *Ciconia alba* im Spreewalde mitten in einer von jeder menschlichen Ansiedlung weit entfernten Erlen- und Birkenwaldung, gefunden habe.

Die Herren Schalow, Pascal, Cabanis und Hocke führen eine Anzahl ähnlicher Fälle von einsamen Bruten des Storches an. So standen einzelne Storchnester im Tegeler Forst, bei Rahnsdorf, bei Teschendorf, unweit Raddusch und bei Hartmannsdorf in der Nähe von Lübben.

Schluss der Sitzung.

. . . . . Matschie. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die October-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 6. October 1890, Abends 8 Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Heck, Reichenow, Bünger, Freese, von Treskow, Kühne, Schalow, Grunack, Nauwerck, Schotte, Rörig, Matschie, Pascal, Schäff, Hocke und Pasch.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Altum (Eberswalde).

Als Gäste: die Herren Oberforstmeister von Varendorf (Stettin), Professor Dr. Noack (Braunschweig) und Schotte jr. (Berlin).

Vorsitzender: Herr Reichenow. Schriftf.: Herr Matschie.

Nachdem der Vorsitzende die anwesenden Gäste herzlich begrüsst hat, wird der Bericht über die September Sitzung verlesen und in der vorgetragenen Fassung angenommen.

Herr Reichenow legt alsdann einige neu erschienene bemerkenswerthe Schriften vor und berichtet über dieselben:

T. Salvadori, Aggiunte alla Ornitologia della Papuasia e delle Molucche. Parte Seconda. Passeres. Führt 89 Arten mit Diagnosen auf, welche seit Erscheinen des Hauptwerkes bekannt geworden sind. Neu beschrieben sind: *Edoliisoma nehrkorni* (= *E. remotum* Nehrk.), *Dicruropsis guillemardi*, *Pachycephala meyeri* (= *P. affinis* Meyer).

Ornithologisches Jahrbuch. Organ für das paläarctische Faunengebiet. Herausg. v. Tschusi-Schmidhoffen. Heft 9. — Enthält unter anderen interessanten Beiträgen einen Artikel des Herausgebers, welcher zwei Arten des Haselhuhns unterscheidet: *B. bonasia lagopus* (Brehm), Oberseite vorwiegend grau, Spitzen der Tarsenfedern bis auf die Zehen reichend (nördliches und nordöstliches Europa, Asien). *B. bonasia sylvestris* (Brehm), Oberseite vorwiegend rostfarben, Spitzen der Tarsenfedern bis an die Zehen reichend (Central-Europa).

Der Naturhistoriker. Organ des Wiener Vivariums. Herausg. F. K. Knauer. 9. Jahrg. No. 4—7. — Enthält volksthümlich geschriebene Aufsätze aus dem Gesammtgebiete der Zoologie und der zoologischen Praxis.

Th. Pleske, Ornithographia Rossica. Die Vogelfauna des Russischen Reiches. Bd. 2, Lief. 3. — Behandelt die Gattungen *Hypolais* und *Lusciniola*. Dem eingehenderen Texte sind Bestimmungstabellen der Subgenera und Arten vorausgeschickt mit erläuternden Holzschnitten der Form von Schnabel, Füssen, Schwanz und Flügeln, und zwar wird die Gattung *Hypolais* zerlegt in die Untergattung *Hypolais* mit den Arten *icterina* und *polyglotta*, und *Iduna* mit den Arten *languida*, *pallida*, *rama* und *caligata*. — *Lusciniola* zerfällt in: *Arundinax* (*aedon*), *Herbivocula* (*schwarzi*, *indica*, *fuscata*, *neglecta*, *homeyeri*), *Dumeticola* (*thoracica*, *intermedia*), *Lusciniola* (*melanopogon*).

Herr Reichenow theilt hierauf mit, dass er folgende Fälle der Erlegung von Steppenweihen habe feststellen können:

Schwiebus, 17. Aug., Jablonski. — Westpreussen, 24. Aug. Linnaea. — Pawlowo in Posen, 30. Aug., F. Molle. — Murchin, 8. Sept., Linnaea. — Cottbus, 9. Sept., Sierack. — Johannisburg O.-Pr., 9. Sept.

Herr Schäff legt zwei neuere Veröffentlichungen vor und bespricht dieselben:

H. Winge, Fuglene ved de danske Fyr: 1888 und 1889; d. h. Berichte über die an den dänischen Leuchtthürmen und Leucht-

schiffen erbeuteten Vögel. Auf Veranlassung des Ministeriums werden die an den Leuchtfeuern zu Grunde gehenden Vögel an das Kopenhagener Zoologische Museum eingesandt, da dieselben ein werthvolles Material zur Untersuchung des Zuges etc. liefern.

Derselbe legte ferner vor: H. Winge, Report on Birds in Danmark, 1887, und macht aufmerksam auf die darin enthaltenen Angaben über *Serinus hortulanus*, welche Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten enthalten. Ferner weist er auf die Mittheilungen über *Syrrhaptes paradoxus* hin.

Herr Schalow bemerkt zu der Vermuthung, dass einzelne der in Norddeutschland beobachteten Girlitze von ausgesetzten Paaren herrührten, es seien bei Berlin seiner Zeit 10 Paare ausgesetzt worden, von denen ein einziges in den Lorberg'schen Baumschulen am Gesundbrunnen im nächsten Jahre noch gebrütet zu haben scheine. Späterhin seien keine Vögel mehr gesehen worden.

Herr Schäff spricht über einen bei Marntendorf westlich von Kiel erlegten Schelladler (*Aquila clanga*).

Die Herren Altum und von Varendorf geben als Brutplätze des Schelladlers in Deutschland die Forstreviere Ibenhorst und Jura in Ostpreussen an.

Herr Altum hält einen Vortrag über die Jugendmauser der Fasanen, welcher im Journal in erweiterter Form zum Abdruck gelangen wird.

Eine interessante Discussion schliesst sich an denselben.

Herr Schäff regt die Frage an, ob exotische Fasanen in der Freiheit eine andere Mauser haben werden, als domesticirte.

Herr Reichenow beobachtete wiederholentlich, dass bei jungen Hühnervögeln zuerst die Schwingen und Schwanzfedern hervorbrechen, hierauf das Körpergefieder und erst zuletzt die Kopfbefiederung spriesst, und erwähnt, dass er aus dem zoologischen Garten ein junges Hähnchen von *Euplocomus lineatus* erhalten habe, welches bereits an der Brust das ausgeprägte Hahnengefieder zeige. Bei den Silberfasanen trete dieses Gefieder erst im Herbst kenntlich hervor.

Herr Heck verspricht, diesen Fragen eingehendere Aufmerksamkeit zu widmen.

Herr Schalow legt vor und bespricht: Wissenschaftliche Ergebnisse der im Jahre 1886 allerhöchst befohlenen Expedition nach Transcaspien. Bd. 1. Zoologie. Tiflis 1890. Die Bearbeitung der

Vögel in diesem Sammelwerk durch Dr. Radde und Dr. A. Walter erschien bereits früher in der Zeitschrift „Ornis". Die ersten Mittheilungen über das beregte Gebiet verdanken wir den Forschungen N. Zaroudnoï's, der dieselben im Jahre 1885 in seiner bekannten Arbeit: „Oiseaux de la contrée Trans-Caspienne" veröffentlichte. 184 sp. werden hier aufgeführt. Von diesen Arten nehmen Radde und Walter in ihrer Liste diejenigen auf, die sie nicht sammelten und geben so ein Verzeichniss von 297 sp. als das Gesammtergebniss Zaroudnoï's und ihrer Forschungen über Transcaspien. Eine Art wurde von Dresser als neu beschrieben: *Lanius raddei* (P. Z. S. 1888, pt. 3 p. 291), die auch abgebildet wird. Bei den einzelnen Species werden Fundortangaben, allgemeine Notizen über Verbreitung im Gebiet, Zugnotizen und vielfach interessante biologische Beobachtungen gegeben. Der Liste der Vögel folgt ein Abschnitt, der die Verbreitung einiger Arten in Transcaspien eingehender behandelt (*Podoces panderi* Fisch., *Ammopasser ammodendri* Sew., *Gecinus gorii* Harg. u. a.), es folgen ferner Tabellen der Brutvögel, der Brutverhältnisse und werthvolle Beobachtungen über den Vogelzug. Die Arbeit enthält eine Fülle von neuem Material über ein immer noch wenig bekanntes Gebiet. In zoogeographischer Beziehung haben die Forschungen Radde's und Walter's den Beweis erbracht, dass die von ihnen durchforschten Gebiete Transcaspiens nichts mit Persien zu thun haben, sich vielmehr eng den mittelasiatischen Steppengebieten anschliessen und die südwestliche Grenze dieser Steppengebiete bilden.

Herr Schalow kommt mit einigen Worten auf den von Radde und Walter entdeckten und von Dresser beschriebenen *Lanius raddei* (s. o.) zurück. Es ist schwer sich aus der Abbildung desselben einen rechten Begriff zu machen, welcher Gattung derselbe angehört. Dresser sagt in seiner Beschreibung dieses Würgers (Radde, Walter, l. c. p. 65): „Er gehört in die Gruppe kleiner Würger, welche von Bonaparte unter dem Genusnamen *Otomela* abgesondert sind. Doch unterscheidet er sich von allen Arten jenes Genus durch Annäherung an *Lanius excubitor* und seine Verwandten im Hauptton der Färbung". Die Kopfzeichnung und vielleicht auch Färbung desselben erinnert vielfach an einige Arten des Genus *Otomela*, das ist richtig, aber die graue Gesammtfärbung ist nach der Abbildung eine viel intensivere als wir sie selbst bei den grauesten Arten der Gattung *Otomela*, z. B. bei

O. isabellina (Ehr.), *O. speculigera* (Tacz.) u. a. finden. Die meisten Arten des Bonaparte'schen Genus zeigen bekanntlich ein mehr oder minder mattes Rostbraun als Hauptton in der Färbung. Aber ein charakteristisches Kennzeichen, welches die sämmtlichen bekannten Arten der Gattung *Otomela* besitzen und welches als typisch für dieselbe gilt, fehlt dem *Lanius raddei.* Es ist dies der einfarbig rothe Schwanz ohne weisse Zeichnung. Dresser beschreibt die Schwanzfedern seiner Art (und bildet sie auch so ab) wie folgt: „Die mittleren Schwanzfedern schwarz, die äusserste Steuerfeder jederseits weiss, nur mit einer schwarzen Linie entlang dem Schafte, welche sich gegen das Ende erheblich verbreitert; die zwei folgenden besitzen bedeutend mehr Schwarz gegen das Ende hin.“ Diese Schwanzfärbung weicht durchaus von der typischen *Otomela*-Färbung ab und weisst dem Vogel eine andere generische Stellung nach meiner Ueberzeugung zu. Ohne Authopsie ist schwer zu sagen, welcher Gattung er wohl angehört. Dresser sagt noch ferner: „Obgleich *L. raddei* auch von *L. vittatus* in der Färbung durch seinen Mangel eines breiten schwarzen Stirnbandes, das Kastanienbraun auf dem Mantel und die röthlichen Flanken wesentlich abweicht, so steht er in mancher Hinsicht doch dieser Art am nächsten.“ *Lanius vittatus* Dum. gehört bekanntlich dem Bonaparte'schen Genus *Collurio* an, und für diese Gattung ist das breite schwarze Stirnband, — bei einzelnen Arten wie: *C. schach* L., *bentet* Horsf., *vittatus* Dum. breitet es sich bis zur Mitte des Kopfes aus, bei *Collurio nigriceps* Francl. ist sogar der ganze Kopf und Nacken tiefschwarz — wie das tiefe, dunkle Kastanienbraun des Mantels gerade charakteristisch. Auch dieser Bonaparte'schen Gattung ist *Lanius raddei* nach der Meinung des Herrn Schalow nicht beizufügen.

Herr Schalow verliest aus dem oben besprochenen Werke über Transcaspien eine Beobachtung Dr. Walter's, (p. 31): „dass die alten Männchen des Hausspatzes im Norden, während die Weibchen brüten, sich nicht selten selbstständig auf Bäumen unordentlich veranlagte Nester bauen, die nicht den Zweck ehelichen Zusammenlebens haben, aber in der Form sehr an die des *Passer indicus* erinnern“ und fragt an, ob ähnliche Beobachtungen bei unserem Hausspatz gemacht worden seien. Bei einer allgemeinen Discussion wird diese Frage verneint.

Herr Schalow verliest eine weitere interessante Mittheilung

Dr. Walter's über *Saxicola isabellina* Rüpp. (p. 56): „Das Repertoire dieses Schwätzers ist unglaublich reich. Ich hörte in der Wüste ganz besonders gern und gut copirt den Ruf von *Oedicnemus crepitans, Pterocles arenarius, Hoplopterus, Chettusia leucura, Totanus ochropus, Galerida* und *Calandra, Merops, Erythrospiza obsoleta,* das Piepen von *Meriones*; dazu kommen fauchende und bellende Töne, die wohl zum Theil von Schäferhunden und *Canis melanotus* entlehnt wurden.“ Herrn Schalow's Frage, ob eine derartige reiche Imitationsgabe bei unserer *Saxicola oenanthe* beobachtet worden sei, wird in der Discussion, soweit den Anwesenden bekannt, verneint.

Herr Hocke zeigt ein Gelege von *Garrulus glandarius* mit 2 Spareiern vor.

Herr Reichenow macht darauf aufmerksam, dass ostafrikanische Individuen von *Indicator major* sich von südafrikanischen stets durch geringere Grösse unterscheiden, wie dies bei ersetzenden ost- und südafrikanischen Formen öfter vorkommt. Auch scheint die ockergelbe Färbung auf der Kehle und besonders auf dem Kropfe bei dem östlichen Vogel stets intensiver zu sein. Redner schlägt vor, die östliche Form unter dem Namen *Indicator böhmi* zu sondern.

Schluss der Sitzung.

. . . . Matschie. Reichenow, stellvertr. Secr.

Bericht über die November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 3. November 1890, Abends 8 Uhr im Vereinslocale.

Anwesend die Herren: Bolle, Reichenow, Mützel, Thiele, Hocke, Pascal, Schotte, Bünger, Ehmcke, Schäff, Kühne, Matschie, Nauwerck, Grunack, Rörig, Wacke.

Von auswärtigen Mitgliedern die Herren: König (Bonn) und von Dallwitz (Tornow).

Als Gäste die Herren: Gymnasiallehrer Ohmann, Geh. Rechnungsrath Schmidt, Schnöckel, Mangelsdorf und Cabanis jun. (sämmtlich aus Berlin).

Vorsitzender: Herr Bolle. Schriftf.: Herr Matschie.

Der Bericht über die October-Sitzung wird verlesen und angenommen.